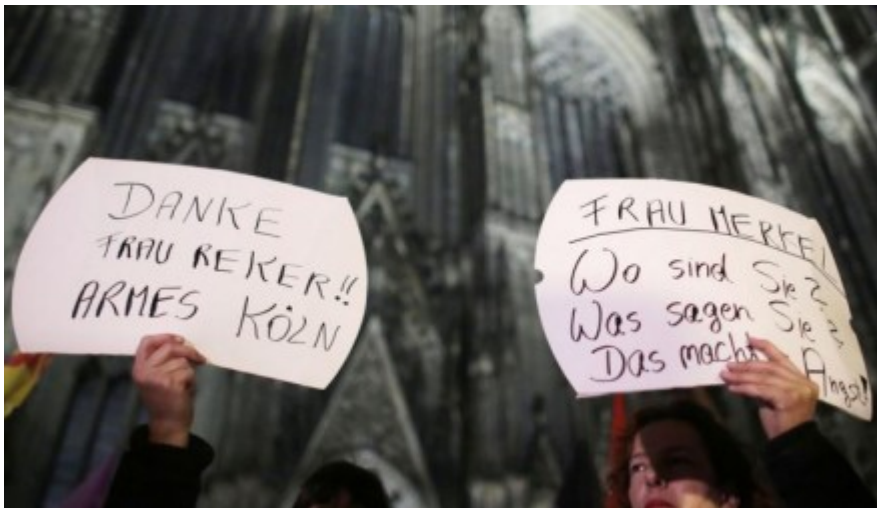




„Angst ist kein guter Ratgeber“ – stimmt das?



Wer mit der Politik der Regierung nicht einverstanden ist, der ist ein „Wutbürger“ oder wahlweise ein „Angstbürger“. Wut ist negativ besetzt, Angst auch. Man soll keine Angst haben, man soll „mutig“ sein, oder? Wer wütend ist, bei dem setzt leicht der Verstand aus, sagt man – deshalb ist Wut ebenso negativ besetzt, wie Angst. Fazit: Der gute Bürger nickt „mutig“ Merkels Politik ab und verteilt friedlich lächelnd weiter Teddybärchen unter den eindringenden arabischen Männerhorden, die auch gern mal europäische Grenzanlagen mit Rammböcken angreifen.

(Von Selberdenker)

Angst und Wut sind bewußt eingesetzte Wirkungsworte, die einen bestimmten Deutungsreflex auslösen sollen.

Doch was passiert, wenn man sich den Reflexen widersetzt,

einmal selbst den Verstand einsetzt und das Ergebnis dann eine gewisse Angst – und auch Wut über den ablaufenden Irrsinn ist?

Am 13. November 2015 ermordeten islamische [Extremisten in der Pariser Konzerthalle](#) Bataclan 89 völlig wehrlose Menschen mit Sturmgewehren, hunderte wurden verletzt. Ein Video zeigt einen Hinterausgang der Konzerthalle nur wenige Minuten nach Beginn der Menschenjagd. verletzte oder tote Personen liegen auf der Straße, Menschen schreien, rufen nach ihren Freunden und rennen um ihr Leben ([PI berichtete](#)). Eine Frau hängt die ganze Zeit über an einem Fenster im zweiten Stockwerk über dem Asphalt und bittet herzerweichend um Hilfe. Junge Leute ziehen leblose Körper die Straße entlang, weg von der Konzerthalle.

Wer sich dieses Video ansieht, kann direkt erfahren, dass Angst sehr konkret, sehr real geworden ist in Europa. Das Video kann auch ein natürliches Gefühl der Wut erzeugen, das eine gewisse Berechtigung hat.

Seit diesen Ereignissen sind nur vier Monate vergangen. Es ist inzwischen bekannt, dass unter den feigen islamischen Menschenjägern von Paris auch Männer waren, die Merkel als „Flüchtlinge“ einfach ins Land latschen ließ. Bis heute sieht die Kanzlerin und ihre Seilschaft an der Macht dazu keine Alternative.

Wir wissen alle, dass es keine Flüchtlinge waren, dass die riesige Mehrheit der arabischen und afrikanischen Männer keine Verfolgten sind. Wir wissen auch, dass besonders Christen, Juden, Homosexuelle, Frauen und Kinder Gründe haben, vor dem Islamischen Staat zu fliehen. Für solche Leute wurde das Asylrecht erdacht. Sie sind willkommen – aber nur eine kleine Minderheit, die es zwischen den Männerhorden zudem nicht leicht hat.

Für zumeist islamisch sozialisierte, nicht verfolgte, sondern einfach dahergelaufene arabische und afrikanische Männerhorden, die unsere Grenzen angreifen, unsere Frauen

jagen, unsere Kultur und Tradition nicht respektieren, gar verachten, die unser Land, seine zum Teil tatsächlich verblödeten und naiven Menschen als Beute sehen, für solche Eindringlinge wurden Grenzsicherungen erdacht – und schon seit Tausenden von Jahren aus gutem Grund erfolgreich verteidigt. Auch unter den eingeladenen Invasoren sind Männer, deren Motive verständlich sind. Es sind auch nicht alle Terroristen und auch nicht Islamisten. Diese gesunden Männer gehören jedoch in ihre eigenen Länder – als Arbeiter, als Väter, als Kämpfer für ihre eigenen Leute.

Dass man gerade zulässt, dass sie Deutschland und Europa destabilisieren, ihre Bevölkerung spalten, dass man Unsummen von Steuergeldern für eine „alternativlose“ Völkerwanderung vernichtet, das ändert nicht ein einziges Problem in Afrika und Arabien!

Dieser Wahnsinn nutzt nur einem Häuflein Menschen und verursacht mehr Probleme, als er zu lösen vorgibt.

Inzwischen wissen wir, dass eine Mehrheit in Europa Merkel nicht mehr stützt. Auch in Deutschland will der Souverän den Kurswechsel. Die Leute haben Angst – eine begründete, gesunde Angst. Die Stimmung ist längst gekippt. Die Umfragen sind eindeutig, die jüngsten Wahlergebnisse sprechen die gleiche Sprache. Der Souverän, der Kapitän hat Kurswechsel befohlen.

Doch die amtierende Steuerfrau Merkel schert das einen feuchten Kehricht. Sie hat das Ruder festgebunden und sonnt sich an Deck mit Freunden. Ihr scheint es besser zu gehen denn je.

Sie scheint genau zu wissen, dass das Volk ihr nichts kann, dass ihre Seilschaft, dass ihre Medien zu ihr stehen. Das System ist fehlerhaft, wenn dem Kapitän die Hände gebunden sind. Man lässt diese völlig unbeeindruckte Steuerfrau, diesen Satansbraten an der Macht, unbehelligt weiter Schaden anrichten. Herrschende Politiker loben sich gegenseitig in den

Himmel und bekommen Schützenhilfe aus Hollywood und von anderen Prominenten aus dem fernen Reich der satten, heilen Welt.

Das wiederum erzeugt Wut unter den normalen Leuten – eine begründete, eine gesunde Wut.

Doch wohin damit? Man muß zur Kenntnis nehmen, dass man in diesem System erst 2017 „Merkel abwählen“ kann. Es ist stark anzunehmen, dass die Etablierten, die Merkel trugen und weiter tragen, dass dieses kleine Grüppchen Menschen die Macht über Deutschland nicht abgeben möchte.

Sie werden zur Not Riesenkoalitionen gegen die AfD bilden. CDU/SPD/Grüne oder CDU/SPD/FDP. Auch die Linke würde die CDU heute sogar ins Boot holen – nur um eine alternative Politik, nur um den gemeinsamen Feind, die AfD, zu verhindern.

Um die Herrschaft dieses Machtclubs schneller brechen zu können, bräuchten wir direkte Demokratie. Die können wir aber so schnell nicht herstellen, um den drängenden Problemen angemessen schnell wieder Herr zu werden.

Auch das macht Angst und Wut. Dieser Artikel endet im Grunde mit einem Fragezeichen. Am Schluß nur einige Gedanken, zur Diskussion gestellt:

Unbegründete Angst ist unnötig. Doch ich glaube, dass eine gewisse Angst in dieser Zeit sehr wohl begründet ist. Angst ist wichtig, ist natürlich. Angst hat schon viele Leben gerettet.

Wut? Pauschale Wut von Gruppen gegen andere Gruppen ist falsch, ist dumm, ist schädlich, wird den einzelnen Menschen niemals gerecht. Hinter diese Erkenntnis dürfen wir nicht zurück – auch wenn es nicht einfach ist, sich gegen Pauschalisierungen zu wehren. Gruppen werden von Herrschenden, mit allen möglichen perfiden Mitteln gegeneinander aufgehetzt, um eigene Ziele zu erreichen. Das geschah hundertfach in der

Geschichte und ist schäbig und teuflisch – doch es geschieht in diesen Tagen, im Jahr 2016, wieder.

Der Mensch hat sich nicht verändert, der Teufel hat sich nicht verändert (Die Atheisten mögen den Teufel als Metapher betrachten). Wir Menschen dürfen uns nicht von den Herrschenden gegeneinander aufhetzen lassen. Nicht Linke gegen Rechte, nicht Einheimische gegen die Leute, die Merkels Ruf folgten und dabei friedlich bleiben. Das mag einigen Lesern bei PI nicht passen, ich glaube aber, dass wir ihnen nicht den Gefallen tun sollten, das Prinzip „teile und herrsche“ mal wieder wirken zu lassen.

Wir dürfen uns aber auch nicht vom Credo des Gutmenschentums weiter einlullen lassen, wonach alle Menschen nicht nur gleich, sondern auch alle gut sind – sie sind beides nicht.

Die satte, die ideologisch zugestopfte deutsche Gesellschaft muß wieder lernen, mit der Existenz des Bösen zu rechnen.

Unsere Gegner sollten Extremisten, sollten Ideologien sein, die unsere Ordnung, unsere Freiheit unsere Souveränität anfechten. Diese Extremisten sitzen derzeit auch in der Regierung. Wir sollten vorsichtig sein, sollten auch verteidigungsbereit sein. Lügen, Verdrehungen und Schmierkampagnen gegen Pegida und AfD sind wir schon gewohnt. Die Mittel der Gegner des Deutschen Widerstandes könnten aber noch dreckiger werden. Damit muß gerechnet werden. Zur Verteidigung gehören auch Waffen verbal und physisch – alles im Rahmen der Gesetze. Man ist durchaus geneigt, mit ähnlichen Mitteln auch mal auszuteilen. Doch angreifende Gewalt jeder Art gegen Menschen, gegen Gruppen, verstößt gegen genau die aus Erfahrung als richtig erkannten Prinzipien, die Konservative in diesen Tagen verteidigen müssen.

Ziel von Konservativen sollte die Wiederherstellung und der Erhalt der Ordnung und Anstands sein. Beides geht derzeit vor die Hunde.

Aktionen und Demos wie die von Pegida sind weiterhin enorm wichtig, weil sie die künstliche Einigkeit der Medienwirklichkeit Lügen strafen. Ohne den schon legendären zähen Kampfgeist der „Pegidianer“, ohne ihre symbolreiche europäische Vernetzung, hätte auch die AfD weniger Stimmen erhalten.

Pegida ist längst ein Name, ein Symbol, ein Faktor in Deutschland. Die dünnen Bretter sind längst durchbohrt.

Der Widerstand ist am harten Metallkern angelangt. Beim Bohren von hartem Metall braucht man ein Schmiermittel. Wer jetzt Bohrer und wer Schmiermittel ist, kann ich nicht sagen. Die Bohrspitze ist jedenfalls argumentativ härter als das dicke, zähe Metall, das gebohrt werden muß. Fest steht für mich, dass Pegida und AfD am gleichen demokratischen Ziel arbeiten müssen, dass ihre Existenz enorm wichtig und heilsam für unser Land ist und dass ihre Bedeutung in Zukunft noch zunehmen wird.